

**Gemeinsamer Unternehmensvertragsbericht  
des Vorstands der Dürr Aktiengesellschaft  
und des Vorstands der Carl Schenck Aktiengesellschaft  
über den Abschluss eines Gewinnabführungsvertrags  
gemäß § 293a AktG**

**Vorbemerkung**

Die Dürr Aktiengesellschaft („Dürr AG“) und ihre zu 100 % gehaltene Tochtergesellschaft Carl Schenck Aktiengesellschaft („Carl Schenck AG“) haben am 12. März 2008 einen Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Der Wortlaut des Gewinnabführungsvertrags ist in der **Anlage** zu diesem Bericht abgedruckt.

Nach § 293 AktG ist es für das Wirksamwerden des Gewinnabführungsvertrags notwendig, dass sowohl die Hauptversammlung der Dürr AG als auch die Hauptversammlung der Carl Schenck AG dem Gewinnabführungsvertrag zustimmen. Zur Unterrichtung der Aktionäre der Dürr AG und der Carl Schenck AG erstatten der Vorstand der Dürr AG und der Vorstand der Carl Schenck AG gemeinsam gemäß § 293a AktG den folgenden Bericht über den Gewinnabführungsvertrag:

**A. Die Dürr AG**

Die Dürr AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Stuttgart, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter HRB 13677.

Gegenstand des Unternehmens ist es, im Inland und Ausland Beteiligungen an Unternehmen jeder Art zu erwerben, zu halten, zu verwalten und zu verwerten.

Das Grundkapital der Dürr AG beträgt 40.263.731,20 € und ist eingeteilt in 15.728.020 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind börsennotiert.

Der Vorstand der Dürr AG besteht aus den Herren Ralf Dieter (Vorsitzender) und Ralph Heuwing (Finanzvorstand). Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern, von denen 6 Mitglieder von den Arbeitnehmern nach dem Mitbestimmungsgesetz 1976 und 6 Mitglieder von den Aktionären gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Herr Dr.-Ing. E.h. Heinz Dürr.

## **B. Die Carl Schenck AG als Tochterunternehmen**

Die Carl Schenck AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Darmstadt, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Darmstadt unter der Registernummer HRB 1818. Sämtliche Anteile an der Carl Schenck AG werden von der Dürr AG gehalten.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, die Herstellung und der Vertrieb von industriellen Ausrüstungen, Geräten und Anlagen sowie Ingenieurleistungen aus den Bereichen des Maschinenbaus und der Elektrotechnik sowie dazu ergänzende Dienstleistungen. Dies umfasst die Leitung einer Gruppe von Unternehmen mit vergleichbarem Gesellschaftszweck sowie Geschäftstätigkeiten, die geeignet sind, diesen Gesellschaftszweck zu fördern.

Die Gesellschaft ist ferner berechtigt, sich an Industrieunternehmen und sonstigen wirtschaftlichen Unternehmen zu beteiligen sowie in anderer, ihr geeignet erscheinender Art am Wirtschaftsleben teilzunehmen, soweit das den Gesellschaftszweck fördert.

Das Grundkapital der Carl Schenck AG beträgt 39.700.000,00 €. Es ist eingeteilt in 1.551.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Aktien sind nicht börsennotiert.

Der Vorstand der Carl Schenck AG besteht aus Herrn Ralf Dieter (Vorstandsvorsitzender) und Herrn Andreas Birk. Der Aufsichtsrat besteht aus 3 Mitgliedern, die von den Aktionären gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Herr Ralph Heuwing.

## **C. Gründe für den Abschluss des Gewinnabführungsvertrags**

### **I. Vertiefung des bereits bestehenden Konzernverhältnisses**

Seit dem Jahr 2000 ist die Carl Schenck AG als Tochterunternehmen Teil des global agierenden Dürr-Konzerns. Die Carl Schenck AG ist finanziell, wirtschaftlich und organisatorisch eng mit der Dürr AG verbunden. Der Gewinnabführungsvertrag trägt der Rechnung und hilft, die steuerliche Struktur der Dürr-Gruppe zu optimieren.

Darüber hinaus kann die Dürr AG als konzernleitende Holding ihre Aufgaben zur Weiterentwicklung, Ergebniskontrolle und zum optimalen Einsatz von Finanzmitteln innerhalb des Dürr-Konzerns besser erfüllen.

## **II. Steuerliche Gründe für den Abschluss des Gewinnabführungsvertrags**

### **1. Folgen der steuerlichen Organschaft**

Der Gewinnabführungsvertrag ermöglicht es, durch die Verrechnung von Gewinnen und Verlusten von Organträger (Dürr AG) und Organgesellschaft (Carl Schenck AG) steuerliche Gewinne bzw. Verluste der Dürr AG mit steuerlichen Verlusten bzw. Gewinnen der Carl Schenck AG verrechnen zu können.

Die bis 31. Dezember 2007 bestehenden körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge der Carl Schenck AG in Höhe von ca. 28,1 Mio. € und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in Höhe von ca. 60,6 Mio. € können für die Dauer des Gewinnabführungsvertrags nicht genutzt werden.

Durch das Unternehmensteuerreformgesetz vom 14. August 2007 wurden die Vorschriften für die steuerliche Abzugsfähigkeit von Zinsen für Fremdkapital geändert und zum Teil eingeschränkt. Durch die Begründung der Organschaft zwischen der Dürr AG und der Carl Schenck AG bilden diese einen einheitlichen Betrieb, der zu einem erhöhten Zinsabzug führen wird.

Die Nachteile aus der Nichtnutzung der Verlustvorträge der Carl Schenck AG werden durch die Vorteile des erhöhten Zinsabzugs überkompensiert.

### **2. Begründung einer steuerlichen Organschaft**

Zur steuerlichen Anerkennung muss der Gewinnabführungsvertrag für mindestens 5 Jahre abgeschlossen werden, um dadurch die beabsichtigte körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft zu begründen.

## **III. Keine gleichwertigen Alternativen**

Eine wirtschaftlich vernünftige Alternative zum Abschluss des beabsichtigten Gewinnabführungsvertrags besteht nicht. So kommen insbesondere eine Verschmelzung der Carl Schenck AG auf die Dürr AG oder eine Umwandlung der Carl Schenck AG nicht in Betracht.

Aufgrund der vorstehend dargestellten Auswirkungen des Gewinnabführungsvertrags schlugen die Vorstände beider Unternehmen übereinstimmend den Aktionären der beiden Vertragsparteien vor, dem Gewinnabführungsvertrag zuzustimmen.

## **D. Inhaltliche Erläuterung des Gewinnabführungsvertrags**

Der Gewinnabführungsvertrag hat folgenden wesentlichen Inhalt:

### **I. Gewinnabführung (§ 1 des Gewinnabführungsvertrags)**

§ 1 Abs. 1 des Vertrags enthält die für einen Gewinnabführungsvertrag konstitutive Bestimmung, wonach sich die Carl Schenck AG verpflichtet, ihren ganzen Gewinn an die Dürr AG abzuführen. Wie der abzuführende Gewinn zu ermitteln ist, regelt der Vertrag in Übereinstimmung mit der gesetzlichen Regelung in § 301 AktG: Abzuführen ist – vorbehaltlich einer Bildung oder Auflösung von Rücklagen nach § 1 Abs. 2 (vgl. unten) – der ohne die Gewinnabführung entstehende Jahresüberschuss, vermindert um einen etwaigen Verlustvortrag aus den Vorjahren und um den Betrag, der in die gesetzliche Rücklage einzustellen ist.

Die Gewinnabführung hat insbesondere die Wirkung, dass ab dem Geschäftsjahr, in dem die Verpflichtung zur Gewinnabführung wirksam wird, die Jahresabschlüsse der Carl Schenck AG keinen Jahresüberschuss mehr ausweisen, der ausgeschüttet werden könnte. Der gesamte Gewinn ist aufgrund der Gewinnabführungsverpflichtung abzuführen.

Der als Gewinn nach § 1 Abs. 1 abzuführende Betrag kann sich aufgrund der Regelung in § 1 Abs. 2 vermindern, wonach die Carl Schenck AG mit Zustimmung der Dürr AG Beträge aus dem Jahresüberschuss insoweit in andere Gewinnrücklagen einstellen kann, als dies handelsrechtlich zulässig und bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung wirtschaftlich begründet ist. Umgekehrt kann die Dürr AG nach § 1 Abs. 2 Satz 2 des Vertrags verlangen, dass die während der Dauer des Vertrags gebildeten anderen Gewinnrücklagen im Sinne von § 272 Abs. 3 HGB wieder aufgelöst und zum Ausgleich eines Jahresfehlbetrags verwendet oder als Gewinn abgeführt werden.

§ 1 Abs. 2 Satz 3 des Gewinnabführungsvertrags regelt, dass die Abführung von Erträgen aus der Auflösung von vorvertraglichen anderen Gewinnrücklagen ausgeschlossen ist.

### **II. Verlustübernahme (§ 2 des Gewinnabführungsvertrags)**

In § 2 des Gewinnabführungsvertrags verpflichtet sich die Dürr AG, während der Vertragslaufzeit jeden sonst entstehenden Jahresfehlbetrag der Carl Schenck AG auszugleichen, soweit dieser nicht dadurch ausgeglichen wird, dass den anderen Gewinn-

rücklagen Beträge entnommen werden können, die während der Vertragsdauer in sie eingestellt worden sind.

Durch diese Verlustübernahmeverpflichtung ist gewährleistet, dass sich das zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens des Gewinnabführungsvertrags vorhandene bilanzielle Eigenkapital der Carl Schenck AG während der Vertragsdauer nicht vermindert.

### **III. Wirksamwerden und Vertragsdauer (§ 3 des Gewinnabführungsvertrags)**

§ 3 Abs. 1 des Vertrags stellt klar, dass der Gewinnabführungsvertrag im Einklang mit der gesetzlichen Regelung des § 294 Abs. 2 AktG mit der Eintragung seines Bestehens in das Handelsregister des Sitzes der Carl Schenck AG wirksam wird. Der Vertrag soll rückwirkend ab 1. Januar 2008 gelten, um die Anerkennung als körperschaftliche Organschaft zu gewährleisten.

Nach § 3 Abs. 2 des Vertrags wird der Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit geschlossen. Er kann allerdings nicht vor Ablauf des 31.12.2012 und damit nicht vor Ablauf von fünf Jahren gekündigt werden. Dadurch wird verdeutlicht, dass mit dem Abschluss des Gewinnabführungsvertrags ein langfristiges unternehmerisches Konzept verfolgt wird. Nach Ablauf der Mindestlaufzeit kann der Gewinnabführungsvertrag jeweils zum Ende eines Geschäftsjahres unter Wahrung einer Frist von sechs Monaten schriftlich gekündigt werden.

Das Recht zur Kündigung des Gewinnabführungsvertrags aus wichtigem Grund bleibt gemäß § 3 Abs. 3 des Vertrags unberührt. Ein solcher wichtiger Grund liegt beispielsweise vor, wenn die Dürr AG sich von einem solchen Teil ihres Anteilsbesitzes an der Carl Schenck AG trennt, dass sie nicht mehr mehrheitlich an der Carl Schenck AG beteiligt ist.

§ 3 Abs. 4 des Vertrags begründet ein Schriftformerfordernis für den Fall der Kündigung. § 3 Abs. 5 des Vertrags verweist schließlich deklaratorisch auf § 303 AktG, wonach die Dürr AG nach Vertragsende den Gläubigern der Carl Schenck AG entsprechend § 303 AktG Sicherheit zu leisten hat.

#### IV. Kein Ausgleich und keine Abfindung an außenstehende Aktionäre

Da die Dürr AG 100 % der von der Carl Schenck AG ausgegebenen Aktien hält, ist die Festsetzung eines angemessenen Ausgleichs (§ 304 AktG) und einer angemessenen Abfindung (§ 305 AktG) zugunsten von außenstehenden Aktionären nicht erforderlich.


#### E. Wirtschaftliche Bedeutung der Gewinnabführungs- bzw. Verlustausgleichspflicht

Es sind derzeit keine Anhaltspunkte dafür ersichtlich, dass sich eine Verlustausgleichspflicht der Dürr AG gegenüber der Carl Schenck AG ergeben könnte. Eine Verlustausgleichspflicht für zukünftige Rechnungsperioden lässt sich jedoch nicht ausschließen.

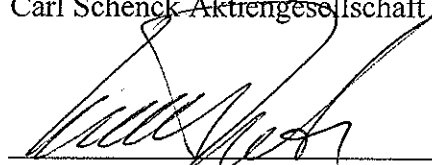
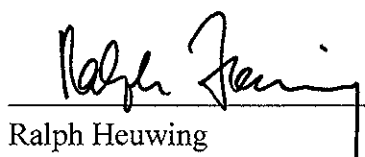
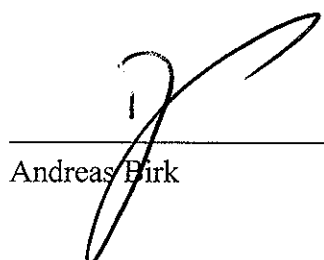
Stuttgart, den 12. März 2008

Darmstadt, den 12. März 2008

Dürr Aktiengesellschaft

  
\_\_\_\_\_  
Ralf Dieter

Carl Schenck Aktiengesellschaft

  
\_\_\_\_\_  
Ralf Dieter  
\_\_\_\_\_  
Ralph Heuwing  
\_\_\_\_\_  
Andreas Birk

Anlage

Gewinnabführungsvertrag